

worden. Seine lange Regierung wird mit allem Recht das goldne Zeitalter der Sachsenlande genannt; denn der Wohlstand und der Reichthum, aber auch der Luxus, die Verschwendung und auch die Sittenlosigkeit zu seiner Zeit sind nicht zu beschreiben und gingen einer entsetzlichen Zeit voraus, einem Todesengel, der alle diese Herrlichkeit in den Abgrund der Vernichtung begrub.

Das Andenken dieses wackern Landesvaters wird, so lange Sachsen genannt wird, ewig fortbestehen, auch ohne das bildliche Symbol in Freiberg, wo er an Moritzens Monument als ein Frommer knieend betet.

Kurfürst Christian I.

War von August's vielen Kindern der einzige Prinz der ihn überlebte, jedoch nur den frommen Sinn desselben auf sich vererbte. Sein Kanzler, der bekannte Dr. Krell zog gleichsam einen Zauberkreis um diesen stets kränklichen und schwachen Fürsten, so daß er nie die Wahrheit erfuhr, wie es im Lande herging. Besonders riß eine Verwirrung in der Religion im Lande ein, die leicht zur Rebellion führen konnte. Die leichte Spreu des Calvinismus, von Melancthon eben nicht gehindert, die im Lande ausgestreut war, trug reichlich ihre tauben Früchte, und nur der Tod dieses frommen, aber unfähigen Fürsten, dem ein strenger Regente folgte, rettete das Land und die Religion vom sichern Verderben.

Kurfürst Christian II.

Ältester Sohn, folgte dem Vater, obwohl erst 8 Jahre alt in der Regierung. Friedrich Willhelm, Fürst von Altenburg wurde sein Administrator und einstweiliger Regent von Sachsen. Dieser Wackere nahm gleich die Religionsache vor die Hand, und vor Allem den Dr. Krell beim Kopfe, der die Verwirrung darinnen verursachte, und ließ ihn später auf dem Marktplatz in Dresden den Kopf abschlagen. Auch die Calvinisten alle mit-